

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats?

Leser entscheiden über den Sieger

Gera. Die OTZ-Lokalredaktion Saalfeld-Rudolstadt und die Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt suchen wieder den Verein des Monats. Insgesamt sechs Mal, von April bis September, wurden und werden in dieser Gemeinschaftsaktion, die das ehrenamtliche Engagement auf besondere Weise fördern will, drei Vereine ins Rennen geschickt. Dem Sieger winken 1000 Euro. Aber auch die anderen beiden Bewerber gehen nicht leer aus. Sie erhalten 150 Euro für die Vereinskasse.

In jeweils einer Ausgabe zu Beginn einer neuen Woche wird ein Verein ausführlich vorgestellt. In der vierten Woche des selben Monats folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten. Dann gibt es die Stimmkarten. Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Auch die Leser können Bares gewinnen.

Unter allen Einsendern werden zehnmal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es in ausgewählten Volksbank-Filialen. Dort können sie auch wieder abgegeben werden. Den Auftakt im Monat August machte das Rudolstädter Folklore-Tanzensemble, gefolgt von den Traktorenfreunden Remda. Der Verein Saalfeld-Samaipata schließt den Monat ab.

■ Weitere Bewerbungen von Vereinen bitte per E-Mail an saalfeld@otz.de oder rudolstadt@otz.de

Was wird mit den 1000 Euro?

Saalfeld. Mit dem Preisgeld will der Verein, unabhängig von dessen Höhe, eine gemeinsame Weihnachtsfeier für die Bewohner und Beschäftigten des Kinderheimes „Don Bosco“ in Santa Cruz gestalten; verbunden mit einem Ausflug in die Natur.

In dem Waisenhaus leben mehr als 100 Kinder. Bolivien sei sehr christianisiert und weist starke religiöse Traditionen auf, weiß Landeskenner Axel Brümmer. Entgegen dem, was man annehmen könnte, wird Weihnachten in dem Andenstaat durchaus gefeiert, auch für die Kinder und Jugendlichen wäre es nicht die erste Weihnachtsfeier ihres Lebens. „Nur Ostern wird dort noch größer begangen“, so Brümmer. Größere und langfristige Projekte finanziert der Verein aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. (rk)



Vieles gesehen und noch viel mehr vor: Axel Brümmer (links) und Peter Glöckner sind bekannt als Weltumradler und die bekanntesten Gesichter des Vereins Saalfeld-Samaipata. Seit drei Jahren sind sie in Kaulsdorf ansässig, von wo aus sie laufende und neue Projekte koordinieren und planen. Foto: Robin Kraska

Das sind die Zahlen des Erfolgs

Bisher etwa 500 000 Euro gesammelt

Saalfeld. Nimmt man alle Projekte zusammen, in die der Verein involviert ist, werden momentan etwa 1000 Kinder betreut. Insgesamt schätzt Vorstandsvorsitzender Peter Glöckner die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die bisher eines der Projekte durchlaufen haben, auf 17 000.

Durch die hohe Spendenbereitschaft in der Bevölkerung ist seit der Vereinsgründung etwa eine halbe Million Euro gespendet worden, allein letztes Jahr etwa 60 000 Euro. Alle Spenden gehen ausnahmslos an die Hilfsprojekte vor Ort. Regelmäßig reisen Axel Brümmer und Peter Glöckner sowie Vizevorstandsvorsitzender Eberhard Rabe sowie weitere Vereinsmitglieder nach Südamerika, um sich von der ordnungsgemäßen Verwendung der Mittel zu überzeugen und Partner zu besuchen. Diese Reisen bezahlen Mitglieder und freiwillige Helfer selbst. Neuzugang ist gern gesehen. Aktuell zählt der Verein gut 130 Engagierte. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Erwachsene 25 Euro; für Studenten und Jugendliche (die etwa die Hälfte der Mitglieder ausmachen) 10 Euro und für Institutionen 60 Euro. (rk)

Hoffnung spenden für Bolivien

VEREIN DES MONATS: Verein Saalfeld-Samaipata will Waisen und Straßenkindern ein besseres Leben ermöglichen

Von Robin Kraska

Saalfeld. Um zu erklären, wie bei dem heutigen Verein alles begonnen hat, hilft ein Sprung zurück in den Herbst 1989, Wendezeit. Die neue Reisefreiheit und den Duft von Abenteuer wollen unabhängig voneinander auch der Saalfelder Axel Brümmer und Peter Glöckner aus der Nähe von Torgau ausnutzen. Sie suchen Partner für eine Weltumradlung, finden sich, fahren los. Ihre erste von unzähligen folgenden Reisen wird vielleicht auch ihre eindrücklichste.

Auf ihrem Weg um den Globus begegnet ihnen unbeschreibliche Schönheit, aber auch ebensolche Armut. „In der Sahelzone sahen wir sterbende und tote Kinder auf der Straße“ erinnert sich Brümmer. In Bolivi-

en treffen sie Lydia Wiedemann, Leiterin eines Waisenhauses in der Metropole Santa Cruz, und beschließen mitzuhelfen. Ihr Engagement hinterlässt tiefen Eindruck bei den beiden, ihrem Wunsch, zurück im reichen Deutschland die Kinder von Bolivien nicht zu vergessen, kommen sie nach. Im Januar 1997 gründen sie zunächst mir zwei Hand voll Gleichgesinnten den Verein Saalfeld-Samaipata, der fortan die sozialen Tätigkeiten in Bolivien koordiniert und gleichzeitig Grundlage für die zweite Vision Brümmers und Glöckners wird: einem kulturellen Austausch zwischen dem Andenstaat und ihrer Heimatstadt.

Der kleine Bergort (*Infobox*), kaum halb so groß wie Saalfeld, scheint ihnen dafür gut geeignet – auch, weil er mit nur 100 Kilo-

metern nahe an der Millionenmetropole Santa Cruz liegt. Dort sind die sozialen Gegensätze wie vielerorts in Lateinamerikas Großstädten besonders krass. „Vor allem Straßenkinder gelten vielen dort als lästiger Abschaum, der unterste Rand der Gesellschaft“, so Axel Brümmer.

Weg von Drogen, Gewalt und Prostitution

Eine Einstellung, die sich nach gut 20 Jahren schon gewandelt habe. Seitdem hat der Verein viel bewegt. Vom Staat ist nicht viel zu erwarten, die bereitgestellten Mittel der Regierung reichen nicht aus. „Als wir anfangen, fehlte den Jugendlichen im Kinderheim jede Perspektive“, gibt Peter Glöckner ein Beispiel.

„Mit der Volljährigkeit wurden sie wieder auf die Straße gesetzt“, sagt Brümmer. In dem von einem bolivianischen Partnerverein errichteten Jugendviertel „Barrio Juvenil“ können die Heranwachsenden seit 17 Jahren in einer Schreinerei und Bäckerei arbeiten und dort einen Beruf erlernen. Oft könne man den völlig verelendeten jungen Menschen nur in kleinen Schritten helfen, sie behutsam herausführen aus ihrem Milieu, von der Straße, aus dem Slum, ihrer Bande. Viele sind drogenabhängig, nicht wenige prostituieren sich. Doch die Mühen tragen Früchte und werden vermehrt auch von außen erkannt.

„Die Schreinerei im Barrio Juvenil hat jetzt zwei selbstgebaute Einbalküchen für gutes Geld verkauft“, nennt Brümmer als Beispiel. Viele der boliviani-

schen Angestellten in den Projekten, etwa Handwerker oder Psychologen, könnten anderswo auf dem Arbeitsmarkt mehr verdienen. „Dass sie es trotzdem nicht tun, weil sie helfen wollen, spricht für sie.“ Ein Bäckermeister lebte früher selbst auf der Straße. Mit den Jahren haben sich die Projekte weiterentwickelt, sind gewachsen.

Die Gründer und Ideengeber Brümmer und Glöckner und der Verein sind jetzt Teil eines großen Hilfsnetzwerks aus mehreren Initiativen vor Ort, aber „dessen beständigster“, so Brümmer. Manchmal wird er gefragt: Warum ausgerechnet Bolivien? Auch in Deutschland gebe es doch genug zu tun. „Dann antworte ich: Stimmt! Aber was genau tust du dafür?“

■ www.saalfeld-samaipata.de



Backen für eine bessere Zukunft

Saalfeld/Santa Cruz. Dulce Hogar, spanisch für „süßes Heim“, heißt die Bäckerei in Santa Cruz, die seit mehr als 15 Jahren für Kinderheime in und um die Metropole bäckt. Sie ist eines der erfolgreichsten Hilfsprojekte des Vereins. Zwischen 3000 und 5000 Brötchen werden hier täglich gebacken und kostenfrei an die Heime ausgeliefert. Die Technik stammt zum Teil aus der Stadtmühlendruckerei Bad Blankenburg und der Bäckerei Holub in Königsee.

Daneben werden auch Bäcker und Konditoren ausgebildet und so berufliche Perspektiven geboten. Lehrstellen, Ausrüstung und Zutaten werden unter anderem über die jährliche Spendenaktion „Brot für kleine Hände“, bei der Kunden in hiesigen Bäckereien ihr Wechselgeld spenden können, finanziert. Inzwischen verkauft man die Ware in einem kleinen Laden auch an normale Kunden. Gebacken wird mit Roggen – „wir sind zurzeit die einzigen, die ihn nach Bolivien einführen“, sagt Axel Brümmer. (rk)

Über Samaipata

- Staat: Bolivien
- Region: Departamento Santa Cruz
- gegründet 1623
- Einwohner: etwa 4400
- Höhe: 1646 Meter

Seit 1996 unterhält Saalfeld mit der eher ungleichen bolivianischen Gebirgskleinstadt auf Initiative von Axel Brümmer und Peter Glöckner eine Städtepartnerschaft. Der Name Samaipata stammt aus der indigenen Sprache Quechua und bedeutet soviel wie „Ruhe in der Höhe.“ (rk)



Sommerfest mit Gästen aus Bolivien im Juli 2017 in Kaulsdorf. Vorstandschef Peter Glöckner ganz rechts. Foto: Verein



Du hast gesorgt, Du hast geschafft, bis Dir die Krankheit nahm die Kraft. Es war schwer, vor Dir zu stehen und Deinem Leiden hilflos zuzusehen.

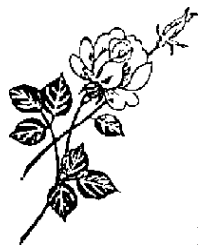
Wir haben Abschied genommen von

Renate Krauß

geboren am 22.11.1938
verstorben am 31.07.2018

In stiller Trauer
Karl-Heinz Krauß
Katrin Ebenhöf
Gunter Ebenhöf
Christoph Ebenhöf

Wir bedanken uns für die erbrachte Anteilnahme.



Wir nehmen Abschied von

Frau Edeltraud Brendel

geb. 04.05.1941 gest. 02.08.2018

In stiller Trauer
Dein Bruder Hubertus
im Namen aller Angehörigen

Die Beisetzung findet in aller Stille im engsten Familienkreis statt.

Orlamünde/Borlas, im August 2018

REISE JOURNAL **Busreisen 2018**
Infos & Buchung unter: 0361 / 227 56 17 und www.reisejournal-on-tour.de/busreisen

Grüße und Glückwünsche



Mein lieber Mann, lieber Vati, Opa und Uropa

Karl-Heinz Jäcksch

Mit Blumen, Kerzen und Kuchen, kommen wir dich heute besuchen. Geburtstag ist zwar jedes Jahr, solch ein Runder ist aber eher selten da. Auf 90 Jahre blickst du zurück, bist unser allerbestes Stück, unsere guten Wünsche mögen dich begleiten, und sicher bis zur 100 geleiten!

Die allerherzlichsten Glückwünsche von Deiner Frau Gunda, Deinen Töchtern, Enkelkindern und Urenkel

Saalfeld/ 20. August 2018